

Gesamt

Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 41 11
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 212'207
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 812.6
Abo-Nr.: 1067228
Seite: 21
Fläche: 60'137 mm²

Eine Überbauung mit hohem kulturellem Anspruch



So sieht es in zehn Jahren im Kreis 4 an der Lagerstrasse (rechts) aus: Tagsüber wird es akustische Irritationen geben, nachts Leuchtskulpturen. Visualisierung: PD

Von Jürg Rohrer

Drei bis vier Kunstaktionen pro Jahr werden die Grossbaustelle Europaallee hinter der Sihlpost begleiten.

Der neue Stadtteil Europaallee - früher Stadtraum HB genannt - entsteht auf SBB-Boden zwischen Gleisfeld und Lagerstrasse in mehreren Etappen. Im Jahr 2020 werden dort 6000 Menschen arbeiten, 2000 studieren (Pädagogische Hochschule) und einige Hundert wohnen. Der Stadtteil hat zwischen hohen Häusern zwei Plätze und eine Allee.

Auf Anregung der Arbeitsgruppe Kunst im öffentlichen Raum führte die Stadt letztes Jahr einen internationalen Wettbewerb durch, um einen Kurator

oder eine Kuratorin zu finden. Diese Fachperson soll ein Konzept für Kunst in der Europaallee erarbeiten und in der Folge die einzelnen Kunstwerke ermöglichen - Kunst soll in der Europaallee von Anfang an stattfinden, auch während der Bauphase. Ziel ist, die Baustelle der Bevölkerung näher zu bringen und dem neuen Stadtteil eine Identität zu geben. Kunst soll die besondere Ausstrahlung dieses Ortes spiegeln.

Seltsame Klänge

Gestern hat Stadträtin Ruth Genner (Grüne), die Vorsteherin des Tiefbauamtes, den neuen Kurator vorgestellt: Patrick Huber aus Zürich. Sein Konzept mit zwei Phasen namens «Space» setzte sich gegen solche aus London, Berlin oder Wien durch. Gelobt wurde insbe-

sondere die Offenheit und Flexibilität des Konzepts. Ziel ist, mit künstlerischen Mitteln Raumerfahrungen zu schaffen, die dem Ort eine Kulturgeschichte geben, lange bevor er fertig ist. Während der Bauerei sollen jährlich drei bis vier Projekte oder Aktionen stattfinden. Wenn die Europaallee fertig ist, folgt Kunstphase 2. Dann will Huber mit immateriellen Massnahmen arbeiten, da die hohe bauliche Verdichtung und Nutzung der Überbauung kaum herkömmliche Kunst zulässt. Gemeint sind Töne und Licht. Huber und seine Mitarbeiterin Evtixia Bibassis stellen sich dreierlei vor: erstens einen Klangraum, in dem zeitgenössische, speziell in Auftrag gegebene Komposi-

Gesamt

Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 41 11
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 212'207
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 812.6
Abo-Nr.: 1067228
Seite: 21
Fläche: 60'137 mm²

tionen aufgeführt werden. Zweitens eine Klanglandschaft mit einem Netz von Klangkörpern, die akustische Irritationen bewirken, allenfalls auch aus der Kanalisation und im Quartier nebenan. Und drittens zwölf Lichtskulpturen, die dem Areal in der Nacht eine neue Dimension geben sollen.

Budget: 4 Millionen Franken

Huber wird diese Werke nicht selber schaffen, sondern er muss als Kurator für ihr Zustandekommen sorgen. Das kann über Direktaufträge oder Wettbewerbe erfolgen. Weiter muss der Kurator Sponsoren finden. Die Stadt will sich die Kunst in der Europaallee höchstens 2 Millionen Franken kosten lassen, was in alleiniger Kompetenz des Stadtrates

liegt. Die SBB wollen sich ungefähr im gleichen finanziellen Rahmen beteiligen. Allerdings hält die Wettbewerbsjury in ihrem Bericht fest, dass sie die Budgetierung «allgemein als zu optimistisch» einstuft. Laut Andreas Steiger, Leiter Development Zürich City der SBB Immobilien, wollen die SBB mit Kunst die Aufenthaltsqualität in der Europaallee steigern und die Verzahnung mit der Umgebung verbessern. Es soll Kunst sein, die auch ein breites Publikum begeistert. Anders als anfangs geplant, übernehmen die SBB die Federführung in der ersten Phase des Kunstprojekts - ab 2020 ist die Stadt an der Reihe.

Die Kunstkonzepte sind bis 30. April ausgestellt in der Sihlpost, Kasernenstr. 95, 1. Stock. Mo-Fr 16-19 Uhr, Eintritt frei.

Patrick Huber

ist zum Kurator der Überbauung Europaallee ernannt worden. Er ist 45 Jahre alt, geboren in Winterthur, wohnhaft im Kreis 4. Er leitet seit zehn Jahren den Kunstraum Walcheturm.

